

EIN NEUER ORT FÜR DAS DORF

Das neue Hotel «Maistra 160» in Pontresina

Viel Vertrauen, Zeit, Geduld und gestalterische Visionen brauchte es bis zur Fertigstellung des Hotels «Maistra 160» in Pontresina. In Zusammenarbeit des Unternehmerpaars Bettina und Richard Plattner und Architekt Gion A. Caminada entstand ein ausdrucksstarker Bau.

Text Elisabeth Bardill

«Starke Orte berühren uns, schaffen Zugehörigkeit und Identität.» Gion A. Caminada baut nach den Verhaltensweisen der Menschen und der Beschaffenheit einer Landschaft. Beim Eintreten ins Hotel befindet man sich wie in einem öffentlichen Raum. Hotelgäste und Tagesausflügler werden willkommen geheissen. Man spürt Anerkennung und Zugehörigkeit. Der helle, offene Raum ist aufgeteilt in Rezeption, Restaurant, Bar, Stammtisch und Durchgang auf die Restaurantterrasse. Die Erinnerung an einstige Bahnhofbuffets in hohen Räumen mit vielen Tischen, die beliebig zusammengeschoben werden

können, und dem langen Tresen drängt sich auf. Man ist mitten im Geschehen, sieht und hört das Kommen und Gehen der Gäste und der Mitarbeitenden. Säulen und Leuchter verstärken die Grossartigkeit mit dem Charme eines Grand Hotels. Und unter den Füßen liegt in diesem Bereich ein Terrazzo-Boden aus einem Bernina-Steingemisch.

Der Weg führt zum Arvensaal, dem Salon und in die Bibliothek. Diese wird von Bettina Plattner, die gemeinsam mit Richard Plattner die Eigentümerschaft bildet, laufend kuratiert. Es handelt sich hier bereits um rund tausend Werke, die mit Graubünden in Bezug

stehen. Die Bibliothek mit dem rosaroten Fauteuil bildet ein Herzstück des Hauses. Geführt wird das Hotel vom erfahrenen Direktorenehepaar Irene und Martin Müller, die bereits seit einem Jahr Teil des Projektteams waren.

Schlichtheit und beste Materialien

Die Zimmer mit integrierten «Stüvetas» sind mit Sicht in die vier Himmelsrichtungen angeordnet. Lift, Service- und Kaffeeraum befinden sich je als Block in der Mitte des Stockwerks. Die Flure sind mit roten Teppichläufern ausgelegt. Das Atrium mit offenem Feuer und der zum Himmel ge-



↑ Markante Fassade, spannende Ausblicke: Das Hotel «Maistra 160» des Architekten Gion A. Caminada. (Fotos: Ralph Feiner)



↑ Hochwertige Materialien, reduzierter Stil im Innern. (Fotos: Andrea Klainguti)

öffnete Kreuzgang mit Innenhof sind im umfangreichen Wellnessbereich in einer unteren Etage angesiedelt. Die Schlichtheit der Bauweise lässt das persönliche Empfinden des Menschen, der in diesem Haus lebt, zu. Der Stil, bei dem es mit zwei Ausnahmen im Erdgeschoss keine Bilder an den Wänden braucht, strahlt Ruhe aus und lässt zufällige Begegnungen zu. Ein Haus, das Freude bereitet, weil es mit dem Menschen interagiert, wird ein Heim, ein Zuhause – ein Gefühl von Heimat entsteht. Caminada beherrscht die Kunst des reduzierten Baustils. Das Hotel präsentiert sich in hochwertiger Bauweise und Inneneinrichtung. Steine und Hölzer stammen mehrheitlich aus dem Engadin, dem Kanton und aus dem Tessin. Die Arbeiten wurden grösstenteils von einheimischen Baumeistern und Handwerkern geleistet. Lokale Lieferanten wurden berücksichtigt.

Abwechslungsreiche Arbeit

Gute Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten ist für die Geschäftsleitung eine Herausforderung. Es konnten 45 Leute zur Eröffnung rekrutiert werden. Abwechslungsreiche und sinnvolle Arbeit, Gestaltungsraum, Entwicklungsmöglichkeiten, Lust an Zusammengehörigkeit im Team sowie Freude am Gewerbe mit dem Gast werden geboten. Nicht zuletzt ist es das eigene neu erbaute Wohnhaus für Angestellte, das eine hohe Lebens-, Freizeit- und Arbeitsplatzqualität gewährleistet. Das Team soll dem Hotel möglichst lange erhalten bleiben und es dabei unterstützen, seine Marke zu festigen. Die Mitarbeitenden

werden als wesentlicher Bestandteil des Ganzen gesehen.

In den 60er-Jahren entstand im Keller des ehemaligen Hotel «Post» an gleicher Stelle ein Jugendtreff. Diesen wollte man dem Dorf nicht wegnehmen. Also gibt es jetzt den neuen «Pöstlikeller». Dieser ist mit Bar und attraktiver Möblierung ausgestattet. Hier kann sich die Jugend treffen und alle anderen, die gerne ausgehen. Es können Kinderkino, Jassturniere oder kulturelle Veranstaltungen im kleineren Rahmen durchgeführt werden. Nebst anderen Besonderheiten gibt es auch das professionell betreute Atelier für Einheimische und Gäste.

Leidenschaft für das Hotel

«Der Prozess ist wichtig, ich wollte ein eigenes Hotel bauen», sagt Bettina Plattner. Dank grosser finanzieller Ressourcen konnten die Bauherren mit Visionen, Erfahrungen und vielseitigen Fähigkeiten und sozialem Gespür an die Planung und Realisation herangehen. Für die Strategie und die Entwicklung von weiteren Projekten sind die beiden weiterhin im Einsatz. Die Lust am Wagnis ist gross. Bettina wuchs als jüngstes von fünf Geschwistern in Zollikon auf. Als Kind war sie an Familienanlässen gelegentlich im «Grand Hotel Dolder», wo sie von den roten Teppichläufern tief beeindruckt war. Stimmung, Bild und die Ahnung von einer weiten grossen Welt prägten sich ein. Die Mittelschule mit Maturaabschluss absolvierte sie in Ftan. Als Zwanzigjährige war sie als Patientin im Spital Scuol, gleichzeitig auch der junge Koch Richard Plattner. Das war

der Anfang einer bis zum heutigen Tag unerschütterlichen Beziehung. Bettina schlug den Weg in die Hotelfachausbildung in Lausanne ein und erkannte schon bald die vielen Gestaltungsmöglichkeiten in diesem Berufsfeld. Nach abgeschlossener Hotelfachschule waren die beiden für zwei Jahre in Los Angeles, anschliessend im «Grand Hotel Dolder» am Zürichberg. Immer gemeinsam mit Richard ging es dann weiter in der Hotellaufbahn, wo beide in verschiedenen Ressorts arbeiteten, zuletzt leiteten sie als Direktorenpaar das Hotel «Castell» in Zuoz und entwickelten in Pontresina die Marke für Ferienwohnungen «alpinelodging». Zu ihrer Freude haben der Sohn und die Tochter beide den Weg ins Hotelfach eingeschlagen.

«Ich liebe es, wenn etwas los ist. Ich gestalte gerne: Ideen, Angebote, Inhalte, Räume, Texte, Beziehungen, Stimmungen... Dazu gibt es nichts Besseres als ein Hotel! Die Erkenntnis, dass ein Hotel auch ein Netzwerk für Menschen ist und dass es um viel mehr geht als um Essen und Schlafen, motiviert mich.» Bettina Plattner macht sich viele Gedanken, die sie thematisiert. Zusammen mit Lianne Fravi gab sie 2013 das praxisbezogene Buch heraus «Wenn Paare Unternehmen führen – ein Handbuch». Mit dieser Lektüre kommt man dem Erfolgsrezept des Unternehmens näher.

Autorin Elisabeth Bardill ist regelmässige Mitarbeiterin der «Terra Grischuna».

elbatenna@bluewin.ch

Online www.maistra160.ch